NaturFreunde Offenbach

ZUKUNFT DER GÜNTHERSMÜHLE

31. August bis 1. September 2019
auf der Günthersmühle

DOKUMENTATION DER ZUKUNFTSWERKSTATT

(ob Johannes hier erscheinen will, frage ich Dienstag. Im Sinne des Presse-rechts reicht es auch so!)

FÜR DEN UMGANG MIT DIESER DOKUMENTATION:
Wir haben uns dafür entschieden, den Verlauf nachvollziehbar zu gestalten. So ergibt sich eine Gliederung, die die drei Phasen einer Zukunftswerkstatt hervorhebt. Diese sind handschriftlich auf den Charts beschrieben. Ihr findet sie deutlich farblich hinterlegt in den jeweiligen Phasen.

Inhalt

Einführung 3

I. Einstieg 6

II. Kritikphase (Phase 1) 10
III. Utopiephase (Phase 2) xx
IV. Realisierungsphase (Phase 3) xx

V. Ausstieg xx
VI. Ausblick xx

Literaturhinweise und Links xx

IMPRESSUM

HERAUSGEBER NaturFreunde Offenbach am Main, Januar 2020
www.naturfreunde-offenbach.de
TEXT Edith Großpietsch
FOTOS Gabi Herbert, Edith Großpietsch
LAYOUT Elke Böhm
SATZ & DRUCK Druckerei Imprenta

STÄRKEN SEHEN – SCHÄTZE HEBEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – NATURFREUNDE BEWEGEN

So war das Motto der Landeskonferenz der NaturFreunde Hessen 2019

In diesem Sinne haben wir uns für diese Bild-Dokumentation der Zukunftswerkstatt Günthersmühle der NaturFreunde Hessen 2019 entschieden.

Warum und für wen ist diese Bild-Dokumentation?

In erster Linie ist dieses Heft ein großes DANKESCHÖN an ALLE Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt. Die 1½ Tage haben sehr viel Spaß gemacht. Wir möchten hiermit das hohe Engagement und die Arbeit würdigen.

Wir möchten, dass das Erlebnis der Zukunftswerkstatt als schöne nachhaltige Erinnerung für die Beteiligten in einer Art Bilderbogen erhalten bleibt.

Wir möchten, dass die Stationen der Arbeitsergebnisse für ALLE Beteiligten nachvollziehbar bleiben und weiter daran gearbeitet werden kann.

Wir möchten, dass Diejenigen, die aus dem Verein nicht dabei sein konnten oder nicht dabei waren, selber schauen können, was gelaufen ist, um somit den Informations- und Kommunikationsprozess kontinuierlich zu verbessern.

Wir möchten, dass das KONZEPT der Zukunftswerkstatt auch praktisch nachvollziehbar wird, so dass auch andere NaturFreunde-Gruppen Spaß bekommen, selber eine zu initiieren.

Wir möchten mit dieser Dokumentation auch einen kleinen Beitrag für den weiteren Demokratisierungs- und Beteiligungsprozess im Sinne der Stärkenberatung leisten.

Herzlichen Dank und viel Spaß beim Blättern und Erinnern.

Vorstand
NaturFreunde Offenbach
März 2020

VIELFALT SOLIDARISCH GESTALTEN

STÄRKEN SEHEN – SCHÄTZE HEBEN – VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – NATURFREUNDE BEWEGEN

Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung unserer Zukunftswerkstatt Günthersmühle der NaturFreunde Offenbach

Wie wir den Stein ins rollen brachten …

Die Idee, mit Hilfe von Zukunftswerkstätten die aktive Beteiligung aller Mitglieder zu fördern, wurde im Rahmen der Stärkenberatung 2018 des Landesvorstands der NaturFreunde Hessen geboren. Auf der Klausurtagung der Ortsgruppe Offenbach, im November 2018, fiel der Entschluss, ein Mitgliederwochenende 2019 auf der Günthersmühle für dieses Vorhaben zu planen. Ein Vorbereitungsteam aus interessierten Mitgliedern wurde gebildet. Zwei Vorbereitungstreffen zur Konkretisierung fanden im Vorfeld statt. Hier ging es unter anderem um die Organisierung rund um die Zukunftswerkstatt und um die Konkretisierung des Konzepts. Mit Hilfe eines Flyers wurde für die Teilnahme aktiv geworben. Die vielen persönlichen Gespräche haben sicher entscheidend dazu beigetragen, dass in der Spitze mehr als 40 Menschen an diesem Ereignis teilgenommen haben. Der Jüngste war 9 Jahre alt, der Älteste war 78 Jahre alt. →

Was wir wollten bzw. wollen …

- Wir wollten/wollen möglichst viele aller Altersgruppen und möglichst unterschiedlichst interessierte Menschen zum Miteinander reden, tun und machen bringen.
- Wir wollten/wollen die jetzt **Aktiven** neu motivieren und begeistern.
- Wir wollten/wollen die noch nicht Aktiven zur eigenen Beteiligung anregen.
- Wir wollten/wollen **Neue** ermuntern aktiv einzusteigen
- wir wollten/wollen, dass Ideen frei entwickelt werden können, die bisher noch niemand ausgesprochen hat.

Mit Phantasie gegen Routine und Resignation …

… das ist der **Untertitel zum Handbuch** „**Zukunftswerkstätten**“ von **Robert Jungk** und **Norbert Müllert**. Die Konzepte entstanden bereits Ende 1970 – Anfang 1980.

Wir wählten die **Zukunftswerkstatt** nach **Robert Jungk** (1913-1994) als das hilfreichste Konzept aus – auch weil in der Gruppe Erfahrungen vorlagen.

Robert Jungk und Norbert Müllert haben Handbücher dazu herausgegeben. Sie beschreiben in erster Linie ihre Erfahrungen und wollen zur eigenen Erprobung anregen. „**Dabei verstehen wir sie nicht als etwas Endgültiges, sondern als ein durch ständiges Experimentieren weiterzuentwickelndes Demokratisierungsinstrument**“ so Müllert und Jungk.

Eine Zukunftswerkstatt lässt sich überall dort einsetzen, „**wo Menschengruppen Probleme haben, bei denen sie mit herkömmlichen Mitteln nicht weiterkommen**“. Erfahrungen zeigen, dass sie für Teilnehmende jeden Alters (von Kindergartenkindern bis Senioren) und jeden Bildungsstand geeignet ist.

Die Grundfrage,
„Wie weiter mit der Günthersmühle?“
lag ALLEN am Herzen und so ist JEDE(R) EXPERTE/EXPERTIN IN IHRER/SEINER SACHE!

Der gesamte Prozess der Zukunftswerkstatt zielt darauf ab, mit Hilfe von verschiedenen aktivierenden Methoden und Techniken den Teilnehmenden behilflich zu sein, sich ihrer Ideen, Probleme, Wünsche und Konzepte bewußt zu werden und diese zu formulieren.

Eine Zukunftswerkstatt kann so als Katalysator oder Hilfsmittel verstanden werden um neue kreative Ideen für bestehende Probleme zu entwickeln.

Das **Moderatorenteam fördert und verstärkt den Prozess**, sie organisieren, initiieren, vermitteln und regen an. Phantasie und Kritik, Intuition und Rationalität, Diskussion und Mediation bestimmen die Arbeitsweise.

Edith Großpietsch

Offenbach, März 2020

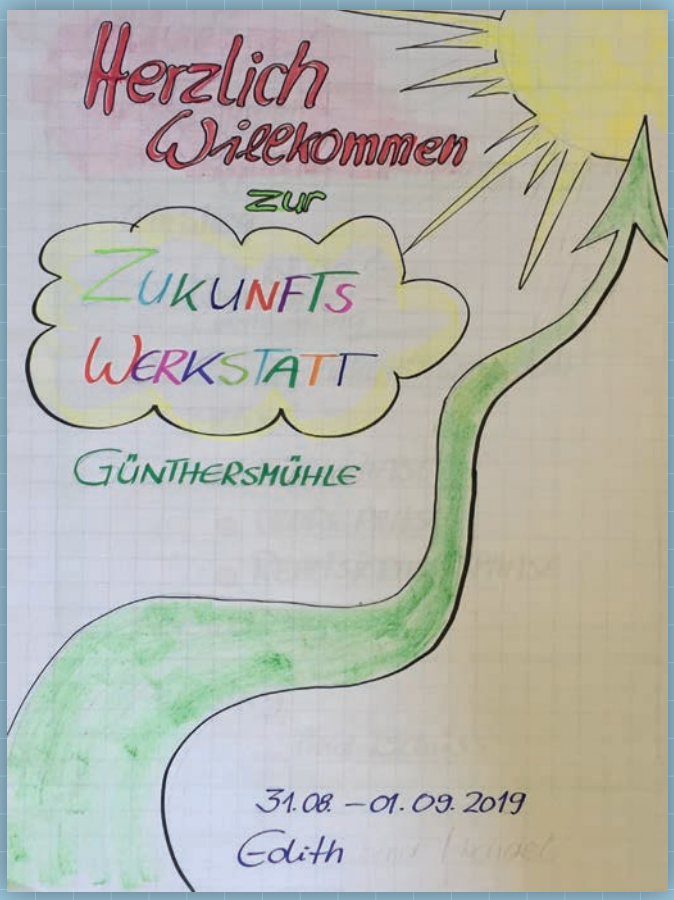
Dauer der Zukunftswerkstatt: Samstag, ab 10 Uhr bis Sonntag 13 Uhr
Einstieg und Kritikphase: Beginn am Samstag 10 Uhr bis 13 Uhr

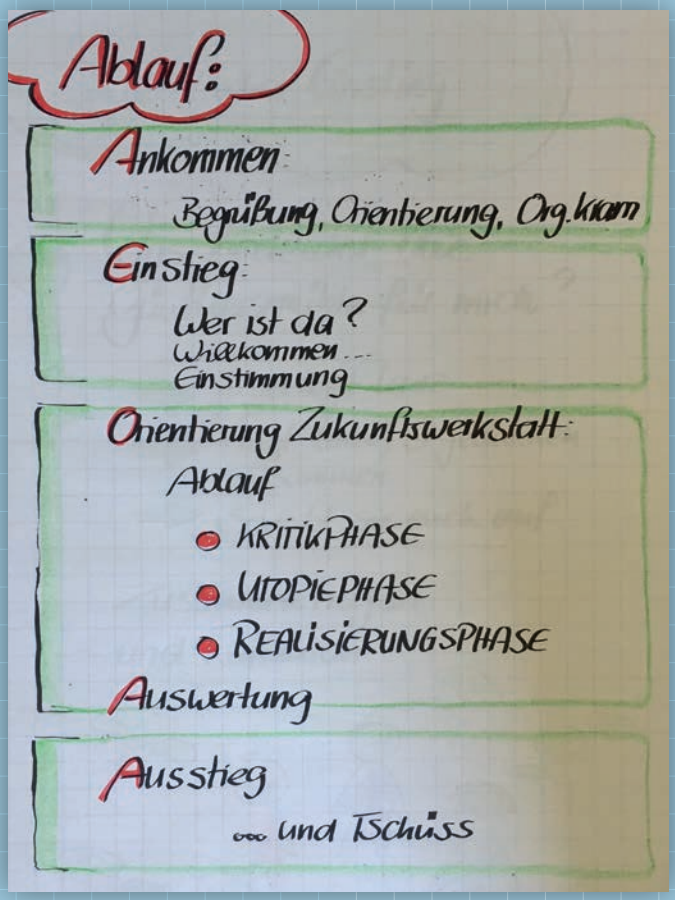
I. Einstieg

1. ANKOMMEN, BEGINNEN, AUFWÄRMEN, GESTALTEN ...

Wir „gründen“ die Gruppe und schaffen eine **gute Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens**. Dazu gehört, eine **ungezwungene Gruppenstimmung zu begünstigen**, die thematischen Interessen auszuloten und methodische sowie zeitliche Planung der Zukunftswerkstatt offenzulegen.

Die Charts dienten zur ständigen Orientierung und Transparenz. Wie geht es weiter und wo sind wir gerade ...





2. WILLKOMMEN VERSCHIEDENE!

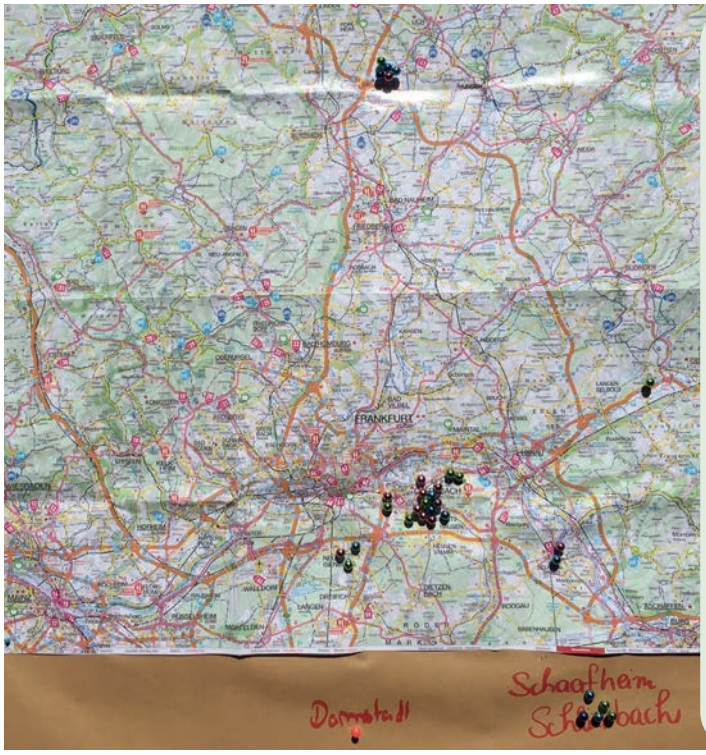
Kleine Übung im Freien auf der Wiese:

Wer ist angereist?

1. Runde:
„Stellt Euch bitte der Reihe nach in einen Kreis, nach Alter sortiert. Jede(r) sagt kurz seinen Namen und sein Alter."

2. Runde:
„Stellt Euch nun bitte nach Dauer eurer Mitgliedschaft bei den NaturFreunden auf. Auch hier eine kurze Runde – noch einmal Name und die Dauer der Mitgliedschaft nennen."

3. Kurze Reflektion

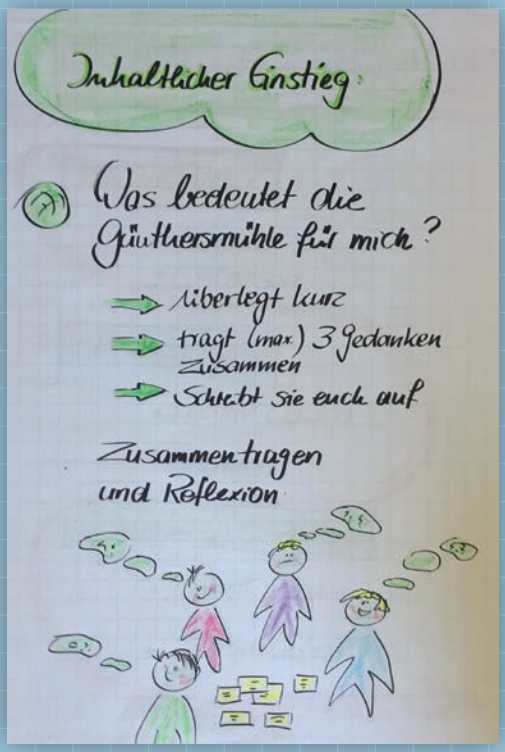


Auf dem Rückweg zum „Werkstattraum" werden alle gebeten auf einer Landkarte mit Hilfe einer Pin-Nadel ihren Heimatort zu kennzeichnen.

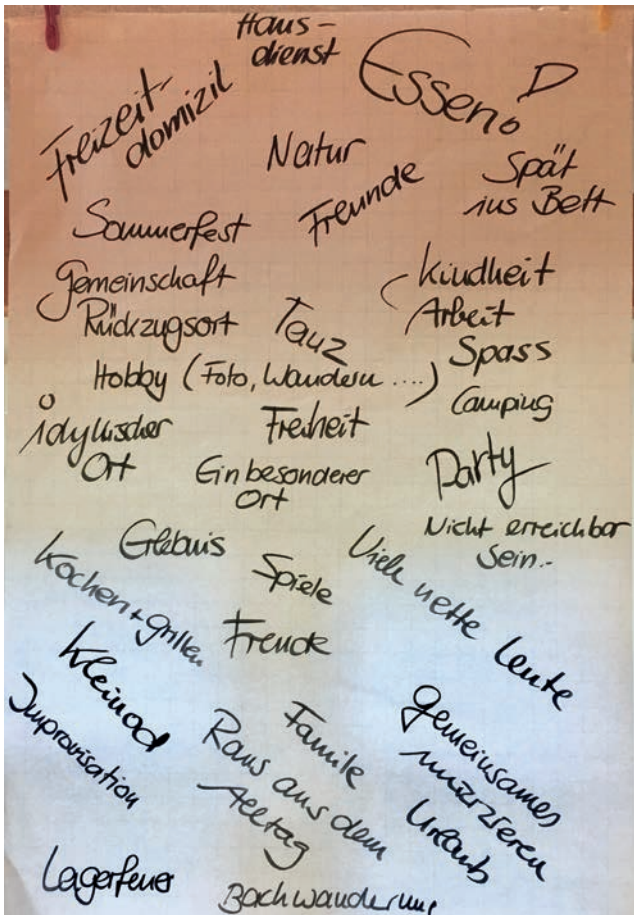
Von Gießen bis Darmstadt und aus dem Großraum Offenbach kommen die Teilnehmenden dieser Werkstatt. Das entspricht auch in etwa den NaturFreunden der Ortsgruppe Offenbach, die sich gerne auf der Günthersmühle aufhalten.

Es ist ein herrlich bunter Kreis, der in die Zukunftswerkstatt einsteigt.

„Was bedeutet die Günthersmühle für mich?"



Im **Plenum** angekommen, gab es noch eine kleine inhaltliche Einstimmung: Auf **Zuruf** wurden die **Bemerkungen aufs Papier** gebracht ...

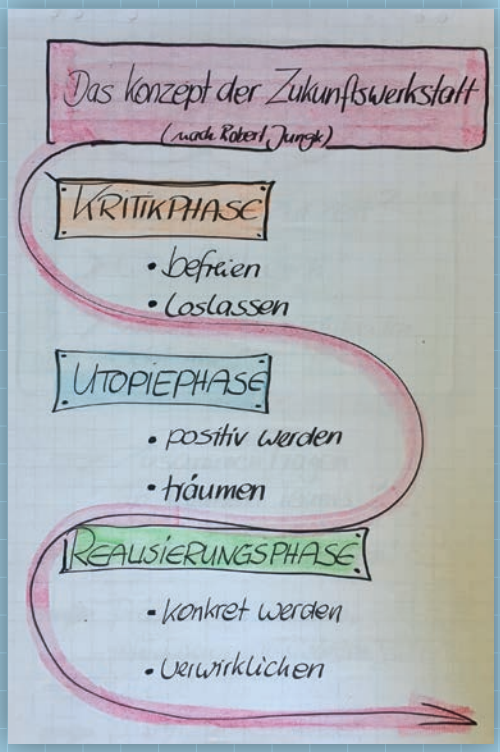


2. ZUKUNFTSWERKSTATT – EINFÜHRUNG

Die Methode und der Umgang mit und in der Gruppe wird erläutert. Allen wird Mut gemacht sich vorbehaltlos auf den weiteren Verlauf einzulassen. Alles ist freiwillig. Niemand muss, alle können und dürfen. Jede(r) ist Experte/Expertin in ihrer/seiner Sache.

Den Kindern wird ausdrücklich gesagt, dass sie vollwertige Mitglieder des Prozesses sind. Sie können daher auch selbständig entscheiden, wann sie dabei sein wollen und wann nicht. Den Erwachsenen wird die Möglichkeit eröffnet, sich nicht auf Gruppen festlegen zu lassen, sie können sowohl als „Schmetterlinge" als auch als „Hummeln" ihren wertvollen Beitrag zum Prozess liefern. Diese Symbole sind der Methode „Open space"* entlehnt.

Das Konzept ist in drei Phasen aufgeteilt.



*** AUS DER METHODE „OPEN SPACE": HUMMELN UND SCHMETTERLINGE**

Wenn Teilnehmende das „Gesetz der zwei Füße" anwenden und ernst nehmen, kann dies zu zwei typischen Erscheinungsformen auf Open Space Veranstaltungen führen, die wir metaphorisch „Hummeln" und „Schmetterlinge" nennen.

„Hummeln" flattern von Gruppe zu Gruppe und bilden eine Brücke zwischen den Themen durch häufige Gruppenwechsel. Sie „befruchten" dabei die Arbeitsgruppen wie Hummeln ihre Blüten mit Wissen und Erkenntnissen aus denjenigen Diskussionsrunden, an denen sie vorher teilgenommen haben und tragen damit zur Vernetzung bei.

„Schmetterlinge" flanieren und pausieren, sind häufiger am „pausenlosen Pausenbuffet" anzutreffen und das sind nur scheinbar Orte der Inaktivität. An diesen Orten kann aber wegweisendes passieren: Nicht selten stecken „Schmetterlinge" am Buffet ihre Köpfe zusammen und diskutieren Querschnittsthemen oder werten ihre bisherigen Erfahrungen aus. Erkenntnisse aus diesen Gesprächen können dann später in andere Arbeitsgruppen einfließen.

Dem Einsatz von aktivierenden Methoden sind bei der Zukunftswerkstatt keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur, dass die Trainer oder Moderatoren damit vertraut sind. Dem Einsatz von aktivierenden Methoden sind bei der Zukunftswerkstatt keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur, dass die Trainer oder Moderatoren damit vertraut sind.

II. KRITIKPHASE (Phase 1)

Ziel dieser Phase ist es, Ärger, Wut und Enttäuschung loszuwerden und damit frei für kreatives, phantasievolles und konstruktives Arbeiten in den Phasen 2 (Utopiephase) und 3 (Realisierungsphase) zu sein.

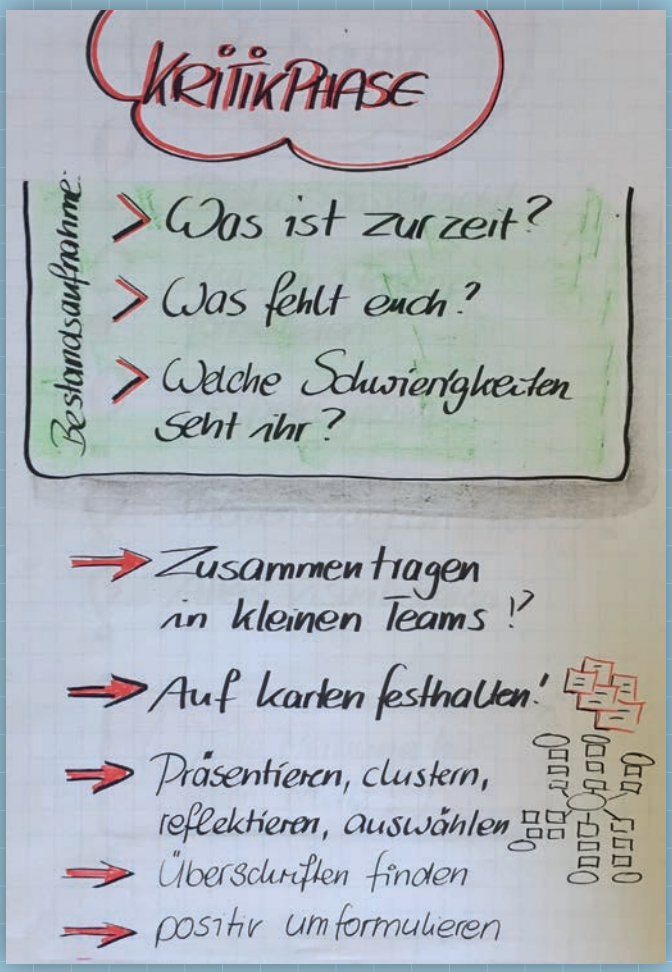
Im Plenum wurden die Kritikkarten von den Gruppen präsentiert. Es wurden nur Verständnisfragen zugelassen. Die Karten wurden in die Mitte des Kreises ausgelegt. Danach begann das gemeinsame präzisieren, auswählen und zuordnen.

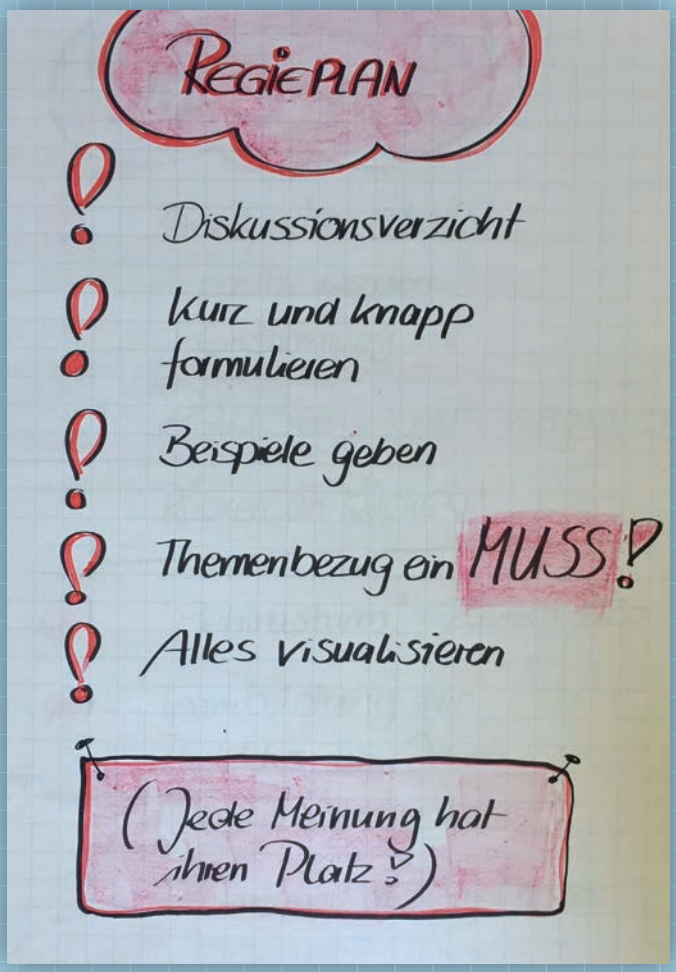
Dem Einsatz von aktivierenden Methoden sind bei der Zukunftswerkstatt keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist nur, DASS DIE TRAINER ODER MODERATOREN DAMIT VERTRAUT SIND.

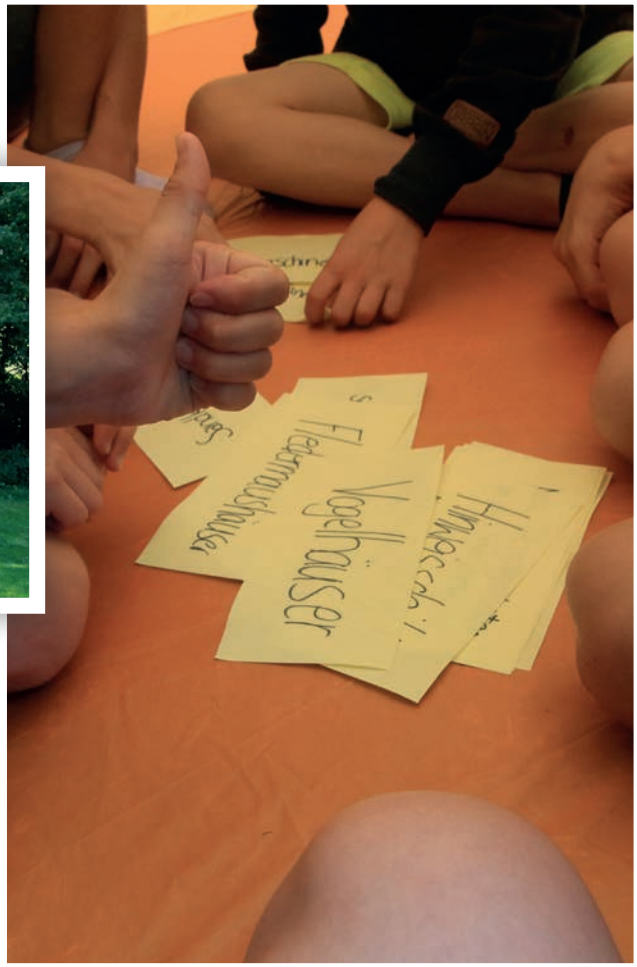
Für Gruppen von Karten wurden nun Überschriften gefunden, die für die weitere Arbeit hilfreich waren.

Diese Überschriften wurden für die Utopiephase im positiven Sinne zur Arbeitsgruppenüberschrift.

Ziel dieser Phase ist es, Ärger, Wut und Enttäuschung loszuwerden ...





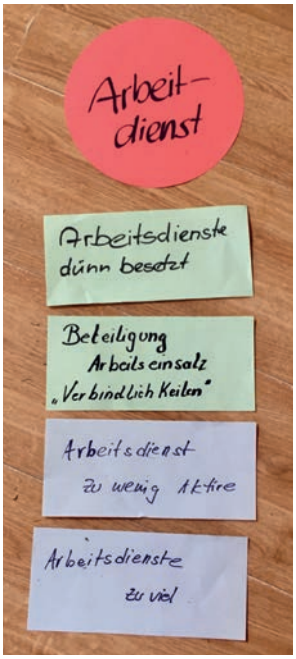


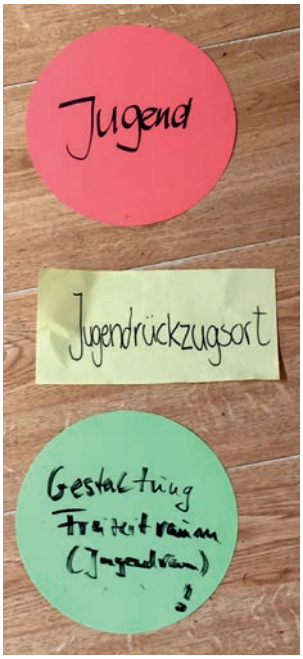
ANMERKUNG

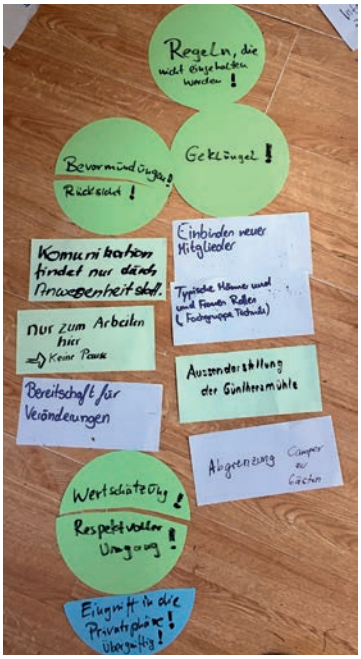
Es zeigte sich sehr früh, das die Phasen nicht so streng voneinander getrennt wurden. In der Kritikphase gab es schon Änderungsideen und später in der Utopiephase gab es schon realistische Umsetzungsideen. Wenn die Schleife gelingt, ist es hilfreicher, als wenn die Phase wie Brüche empfunden werden. Der Wechsel von der einen in die andere Phase wird sonst oft als Störung empfunden.

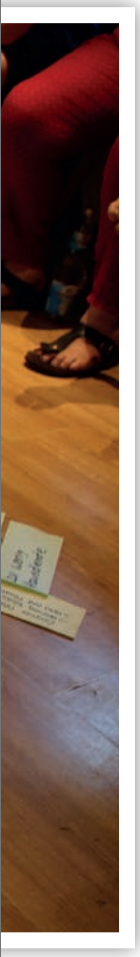
DIE ERGEBNISSE DER KRITIKPHASE WERDEN GEMEINSAM GEORDNET.

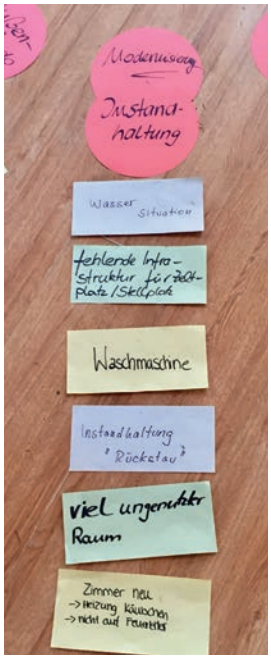
ES WERDEN THEMENGRUPPEN GEBILDET UND „ARBEITSTITEL“ GEFUNDEN.

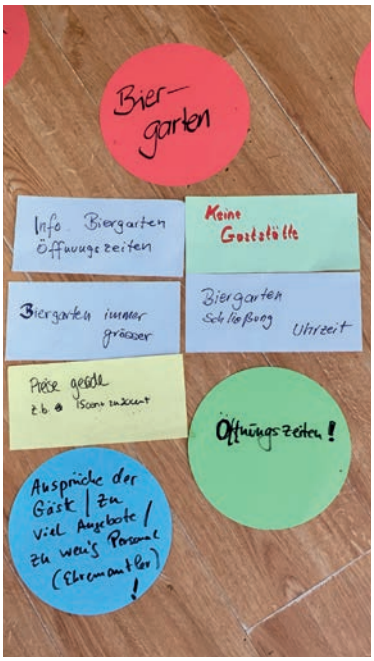


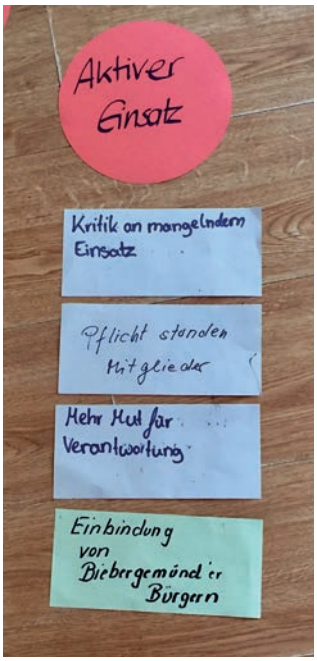


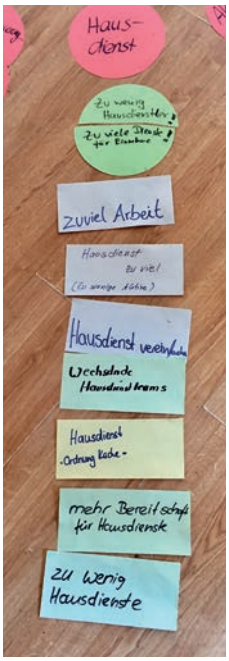




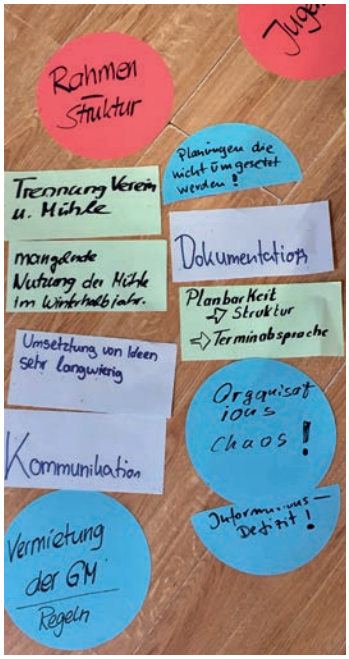


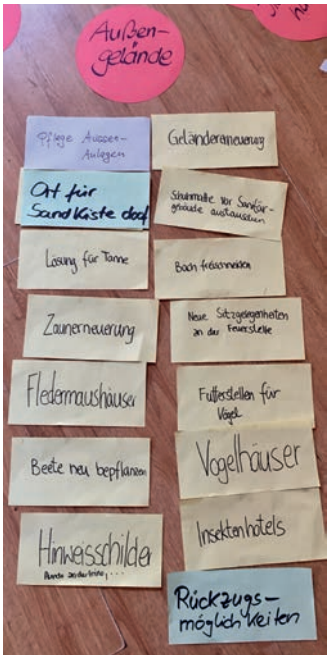


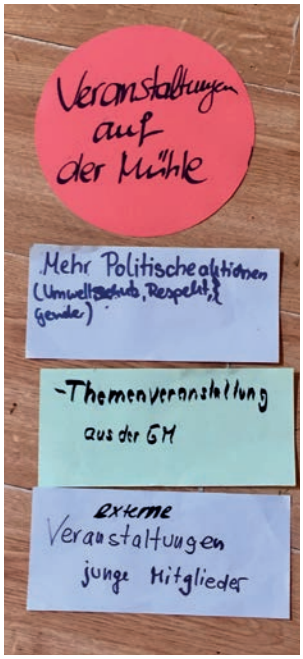




Die „Arbeitstitel" sind die Basis weiterer Gruppenbildung in den folgenden Phasen.



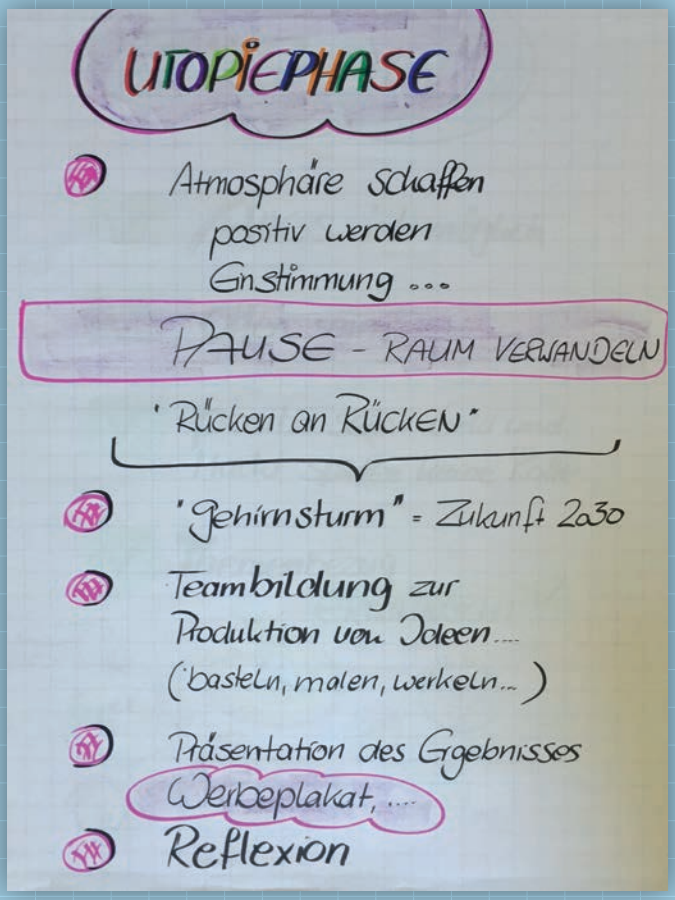


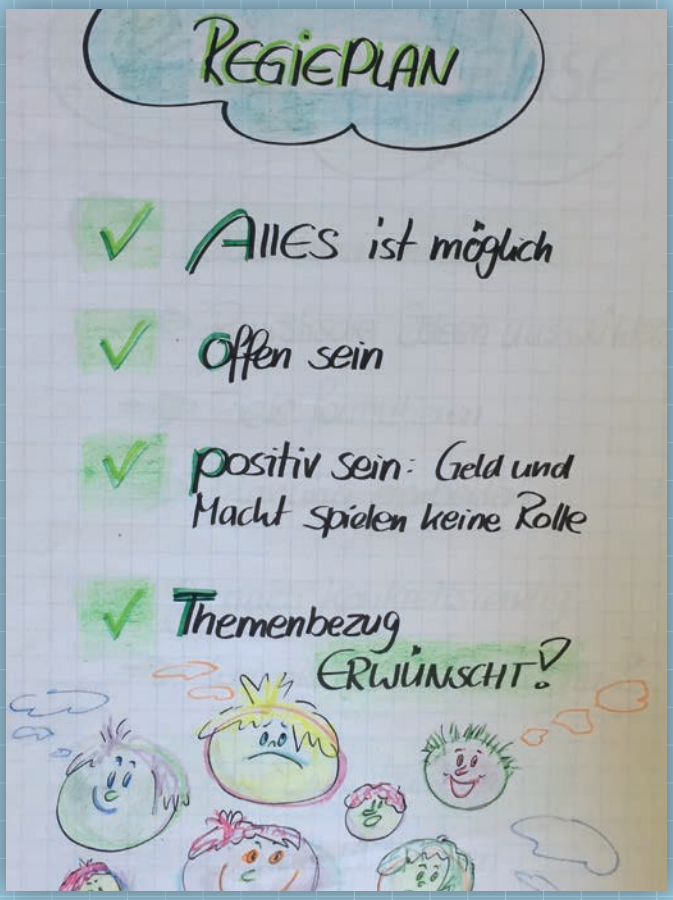


Utopiephase: Samstagnachmittag 14:00 Uhr bis 18:30 Uhr

III. Utopiephase (Phase 2)

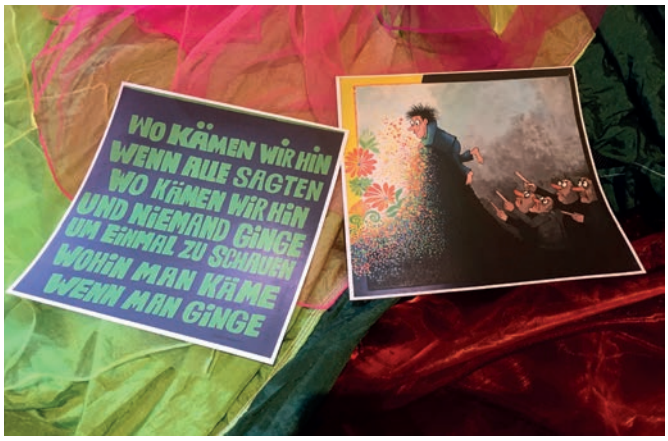
Vorbereitung und Orientierung der Utopiephase „Zukunft der Günthersmühle“.
VORAUSDENKEN, ENTWICKELN UND PLANEN: Der Phantasie sind jetzt keine Grenzen gesetzt!
Das Ziel ist ein „Produkt“ zu erstellen, welches die „Günthersmühle 2030“ darstellen soll.
Die Ergebnisse wurden vor Ort präsentiert.





Die Entscheidung woran gearbeitet wird, wird im Plenum miteinander verhandelt. Jede(r) kann für ihre/seine Idee werben.

Es muss/sollte nicht die ganze Mühle betreffen, sondern einen Ausschnitt, wo neue Ideen entstehen können. Die Teams arbeiten, basteln, werkeln an unterschiedlichen Orten. Bei dem schönen Sommerwetter überwiegend draußen.



Die Gruppen werden gebildet

Zur Einstimmung ein Text von Peter Maiwald

Die Legende von der schönen Stadt Atlantis (Text: Peter Maiwald, Rezitation: U. Türk)

Die schöne Stadt Atlantis ist versunken.
Die Männer, Frauen, Kinder sind ertrunken.
Bei Nacht ist eine große Flut gekommen.
Und hat die Stadtbewohner mitgenommen.
Von dieser Nacht ist nichts zurück geblieben,
Doch sind die Erinnerungen geblieben.

Dort war das Volk frei und sein eigner König.
Die Götter, Kaiser, Teufel galten wenig.
Ein Schlosser tat die Stadtgeschäfte führen.
Die Köche tat sich stellvertretend führen.
Doch sie regierten höchsten für zwei Tage,
Als Präsident kam jedermann in Frage.

Die Männer gingen ins Geschäft drei Stunden,
Sie haben Mühe, doch mehr Spaß empfunden.
Sie waren stark und schön und zart wie Frauen,
Sie kannten keine Angst, man konnt sich trauen.
Es hatte jeder, was er für sich brauchte.
Es gab Tabak, der ungefährlich rauchte.

Die Frauen taten alles, was sie mochten.
Es gab nur drei, die ausschließlich kochten.
Sie hatten nur die Kinder, die sie wollten;
Ein schwangeres Mädchen, galt als unbescholten.
Die Frauen waren schön auf viele Arten,
Es mußte niemand auf die Liebe warten.

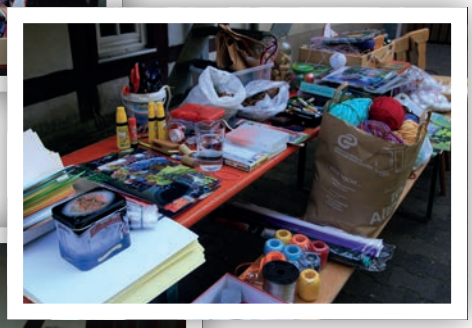
Die Kinder hatten hundertausend Spiele,
Es gab auch Tränen, manchmal, doch nicht viele.
Wer Kinder schlug, bekam die strengste Strafe.
Lammfromm war keins, es waren keine Schafe.
Es gab genug zu lernen und zu lachen.
Der starke Junge half Popol, dem Schwachen.

Die Stadtbewohner lebten nur in Frieden.
Der Streit war klein – und darum schnell entschieden.
Soldaten, Polizei war'n Unbekannte
Weil jeder alles auch sein eigen nannte.
Das Glück der Menschen war in diesen Zeiten ganz einfach.
Jeder konnt' es selbst bereiten.

Die schöne Stadt Atlantis ist verschwunden.
Sie wird gesucht – und ist noch nicht gefunden.
Man kann am Abend manche Leute hören,
Die davon sprechen – bierland – und schwören:
Es war die schönste Stadt auf diesr Erde.
Macht, daß auch uns're Stadt ihr ähnlich werde.

Die Utopiephase

ALLES wird verwendet, was die Natur hergibt und mitgebrachtes Bastelzeug …



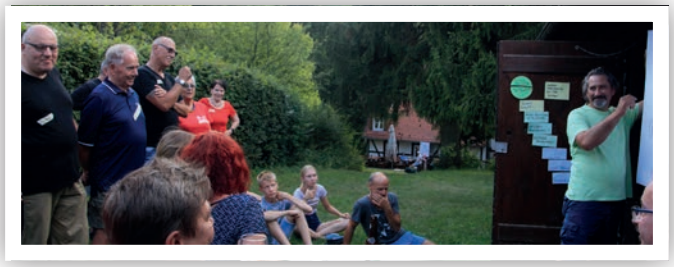
Hannah Schulz

Die Lageskizze diente zur Orientierung

PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE VOR ORT

Die Gruppe wandert von „Werkstatt“ zu „Werkstatt“ und läßt sich von den Ergebnissen des einzelnen Teams inspirieren. Auch die „Darbietungen“ sind sehr kreativ und vielfältig. Diese lassen sich hier leider nicht mehr rekonstruieren, da wir keine Videomitschnitte gemacht haben.

Für den alten Tischtennisraum sind in dieser kurzen Zeit der Utopiephase zwei- und dreidimensionale Modelle entstanden, wie der Jugendraum zukünftig aussehen könnte. Die Kinder und Jugendlichen bleiben am Ball und suchen Freunde für dieses Projekt! Es hat bei allen große Begeisterung hervorgerufen.



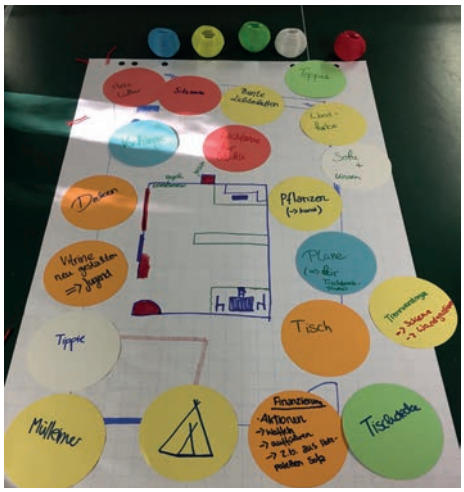
ALS ANREGUNG

Kleine Videomitschnitte können an dieser Stelle hilfreich sein, um das Ergebnis für die Mitwirkenden fassbarer zu machen und die Stimmung einzufangen.

PRÄSENTATION IM „ALTEN TISCHTENNISRAUM"

Ein selbstgestalteter Jugendraum …

von Rania, Linus, Adrian, Nicola, Sophia, Samira, Lea und Lilith



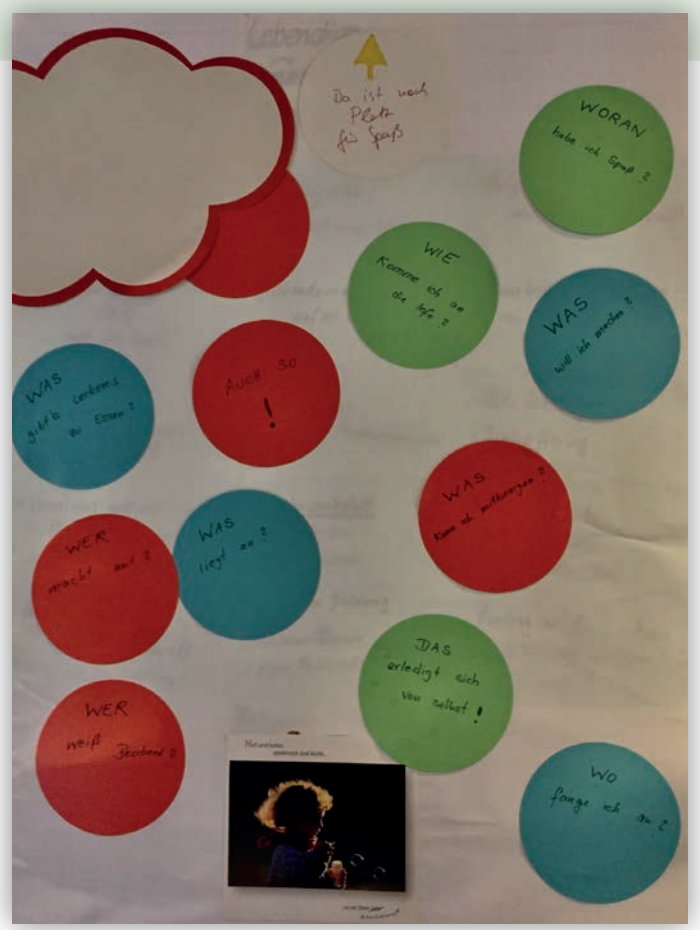
ERGEBNIS

Für den alten Tischtennisraum sind in dieser kurzen Zeit der Utopiephase zwei- und dredimensionale Modelle entstanden.

PRÄSENTATION IM PLENUM (GROSSER AUFENTHALTSRAUM)

Mühlendienst, der Spaß macht und Neue gewinnt …

von Inge, Edel und Micha



ERGEBNIS

Es wurde eine Wandzeitung gestaltet.

Da ist noch Platz für Spaß!

Woran habe ich Spaß?

Wie komme ich an Infos?

Was will ich machen?

Was gibt's leckeres zu essen?

Was liegt an?

Was kann ich mitbringen?

Auch so!

Wo fange ich an?

Das erledigt sich von selbst!

Wer macht mit?

Wer weiß Bescheid?

PRÄSENTATION IM FREIEN

„Utopisches“ Außengelände …

von Matthias, Günter, Adi, Karl, Adrian und Alex

ERGEBNIS

Hier wurden viele Ideen malerisch umgesetzt …

PRÄSENTATION IM FREIEN

Nachhaltiges Bauen im und um das Haus herum …

von Sven, Anna, Ute Ilka und Gerd

ERGEBNIS

Eine 3-D-Installation ist entstanden.

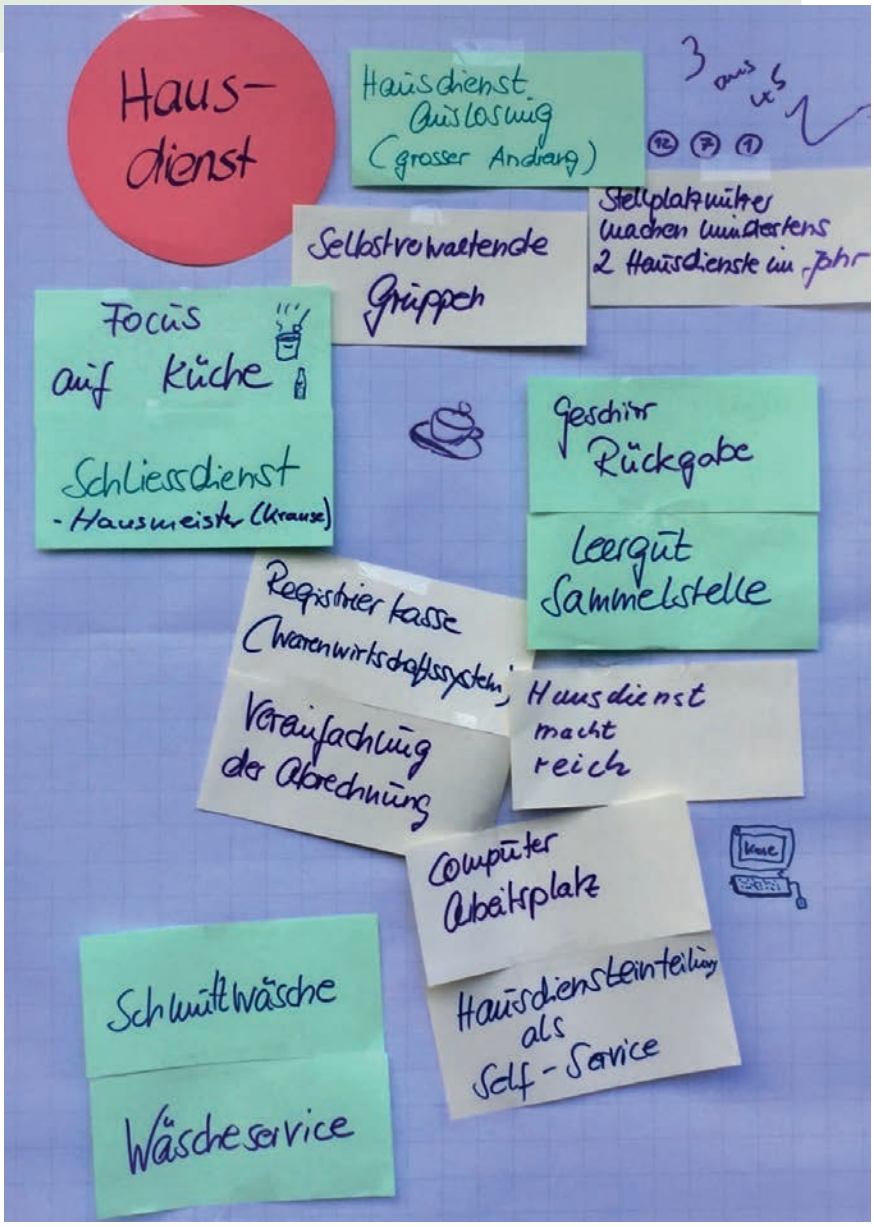
PRÄSENTATION IM FREIEN

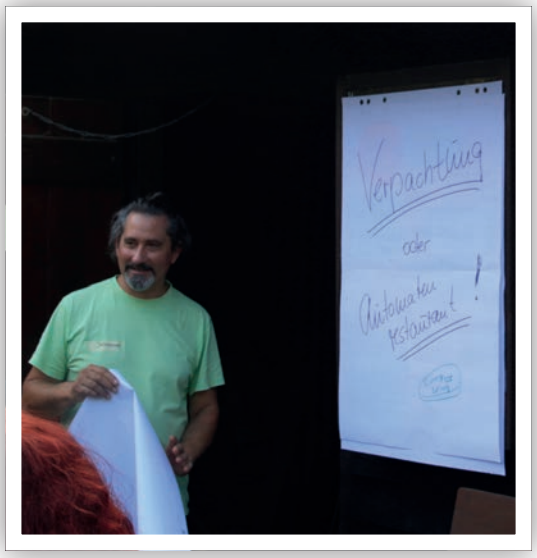
Ein attraktiver Hausdienst …

von Johannes, Daniel, Tina und Andreas

ERGEBNIS

Auch hier wurde eine Wandzeitung gestaltet.





PRÄSENTATION IM FREIEN

Den Biergarten neu denken …

von Petra, Biggi, Moni, Christine und Kerstin

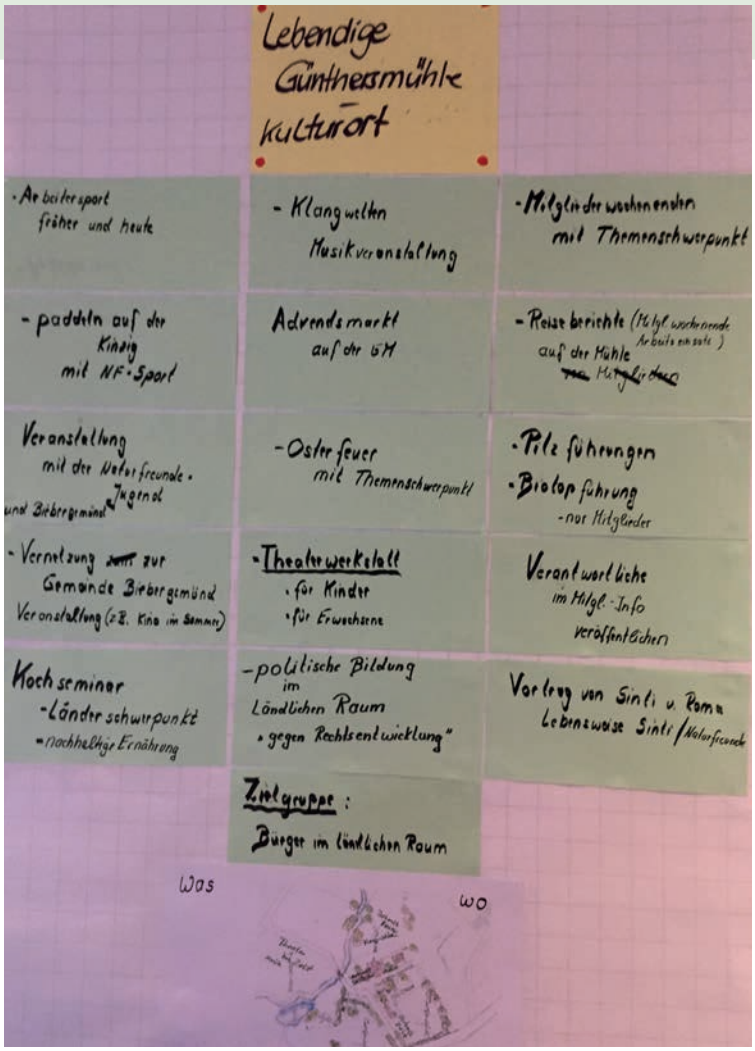
ERGEBNIS

Präsentation im Team, mit Plakaten, BIldern und kleinen Installationen

PRÄSENTATION IM GROSSEN AUFENTHALTSRAUM

Lebendige Günthersmühle Kulturort …

von Ralf, Conny, Bernd und Gerald



ERGEBNIS

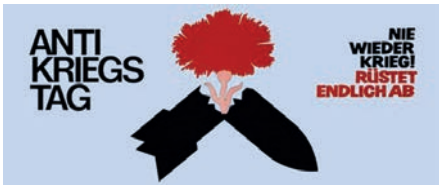
Auch hier wurde eine Wandzeitung gestaltet.

TAGESREFLEXION UND NACH DEM ABENDESSEN GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN ...

Einstieg und Realisierungsphase: Sonntag, 10:45 bis 13:00 Uhr

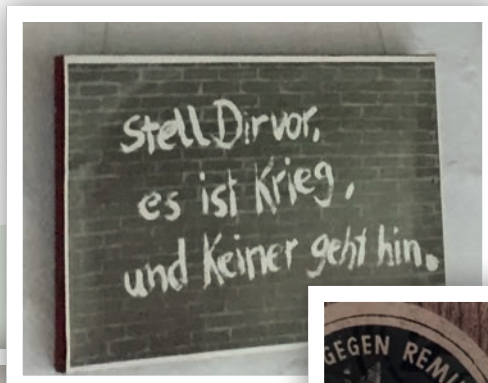
Gemeinsamer Einstieg in den Sonntag

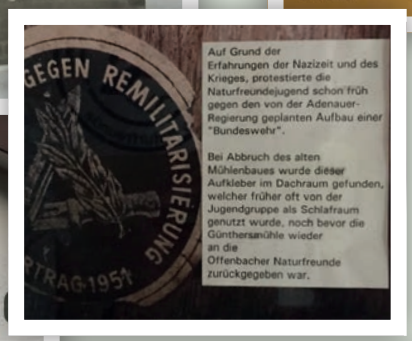
„Is' was – war was?" –
mit dieser Runde sind wir eingestiegen.
Gibt es etwas zu klären bevor wir in den weiteren Verlauf der Zukunftswerkstatt starten?



Wir würdigen den Tag –
1. September – Antikriegstag mit dem Lled: „Sag mir wo die Blumen sind…", gesungen von Joan Baez. Und einer kleinen Erinnerungsrunde, was in den vergangenen Zeiten bereits alles auf der Mühle in Sachen Frieden und Abrüstung und internationaler Solidarität gelaufen ist.

Ein gutes Beispiel für diesen Kulturort.





Sag mir, wo die Blumen sind,
Wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Blumen sind,
Was ist gescheh'n?
Sag mir, wo die Blumen sind,
Mädchen pflückten sie ge-
schwind.
Wann wird man je versteh'n,
Wann wird man je versteh'n?
Sag mir, wo die Mädchen sind
Männer nahmen sie geschwind.
Sag mir, wo die Männer sind
Zogen fort, der Krieg beginnt.
Sag, wo die Soldaten sind
Über Gräbern weht der Wind.
Sag mir, wo die Gräber sind
Blumen weh'n im Sommerwind.

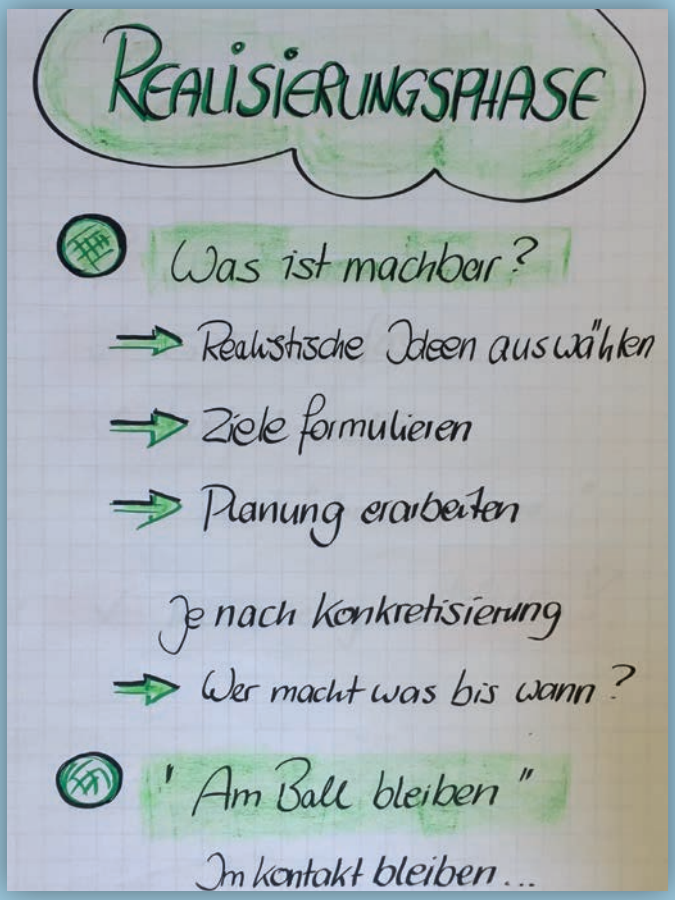
Realisierungsphase: Sonntag, 10:45 Uhr bis 12:00 Uhr

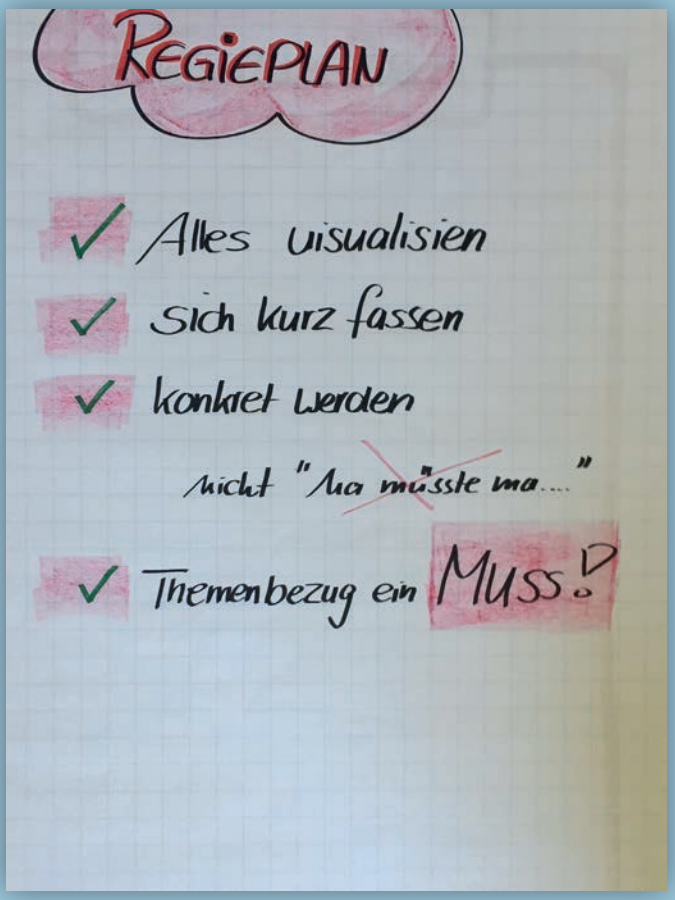
IV. Realisierungsphase (Phase 3)

Aus den beiden vorangegangenen Phasen (Kritikphase und Utopiephase), werden jetzt die realistischen Ideen ausgewählt. Die Gruppen bilden sich zum Teil noch einmal neu.

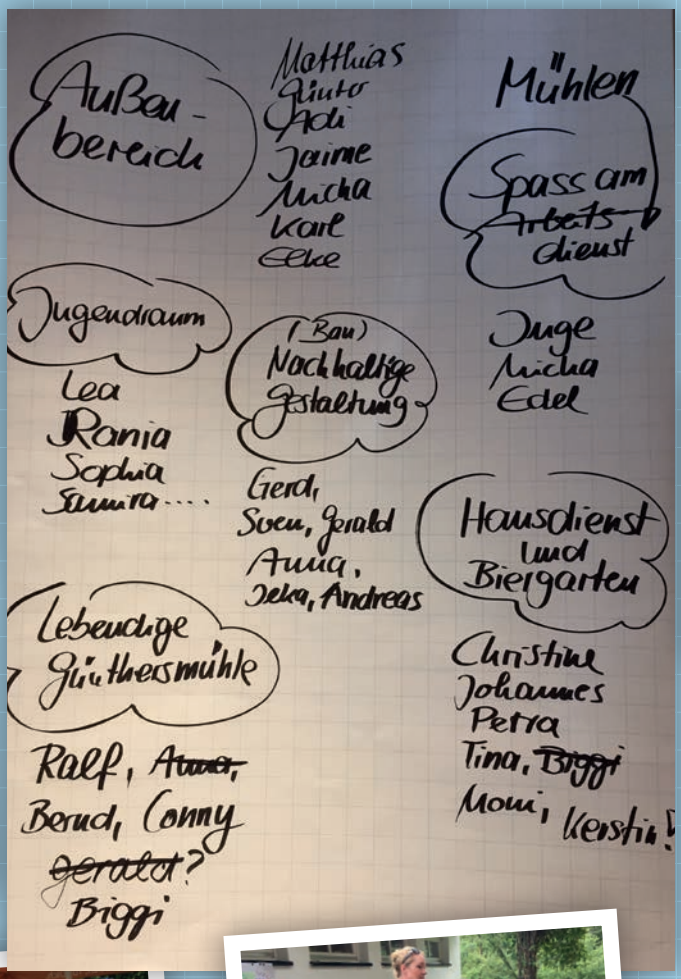
Die Aufgabe besteht nun darin, konkret Ziele zu formulieren und Planungen zu erarbeiten, die sich in kurz-, mittel- und langfristige Vorhaben einteilen lassen.
Je nach Konkretisierungsgrad:
WER macht WAS bis WANN?

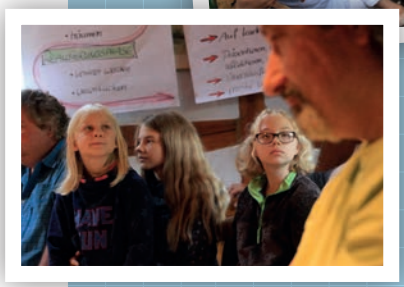
Die Flipcharts dienten zur ständigen Orientierung und Transparenz. Wie geht es weiter und wo sind wir gerade ...

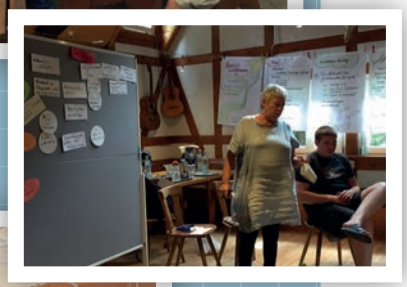




Die Flipcharts dienten zur ständigen Orientierung und Transparenz. Wie geht es weiter und wo sind wir gerade ...

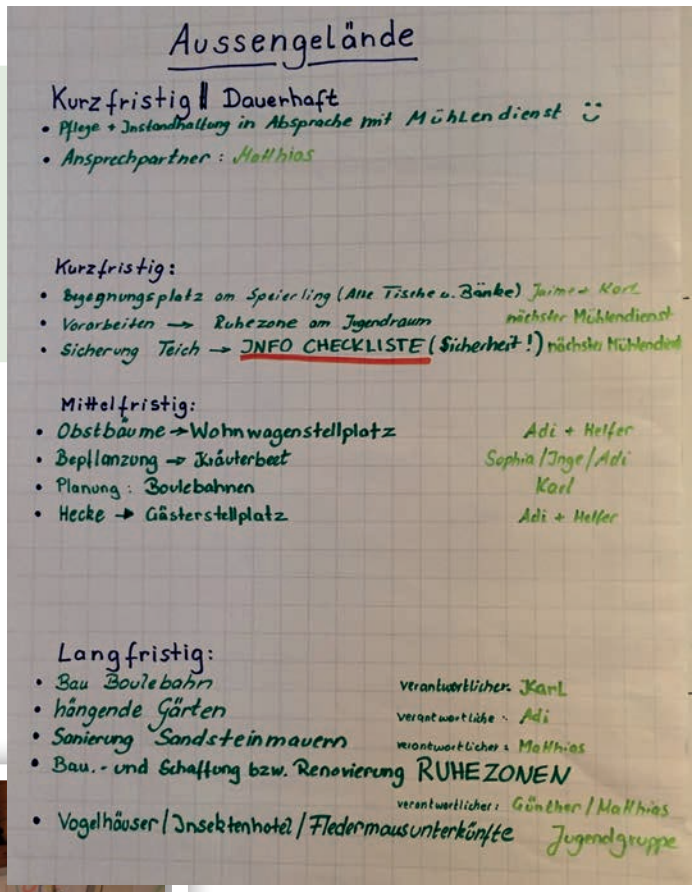






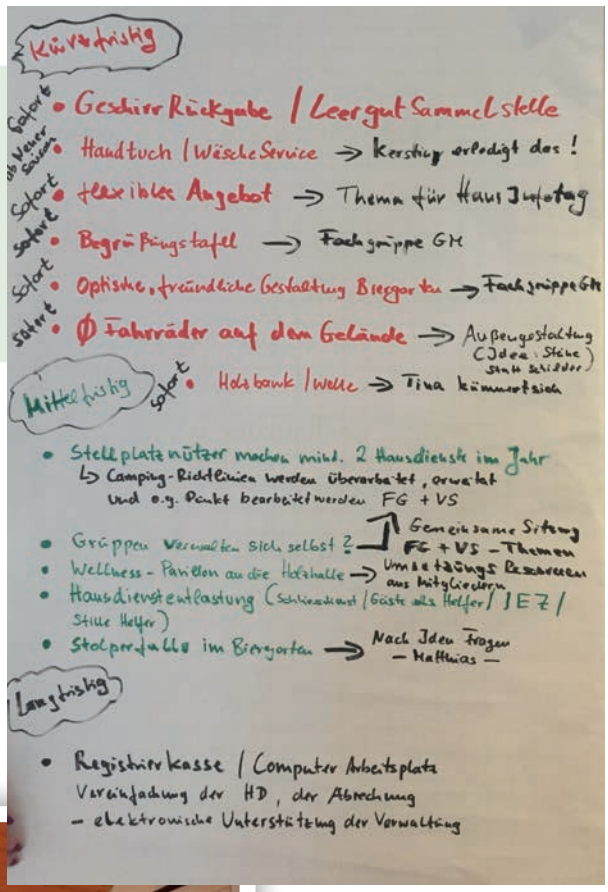
Nachhaltiges Konzept für Außenbereich

Matthias, Günter, Adi, Karl, Adrian, Alex, Jaime und Elke

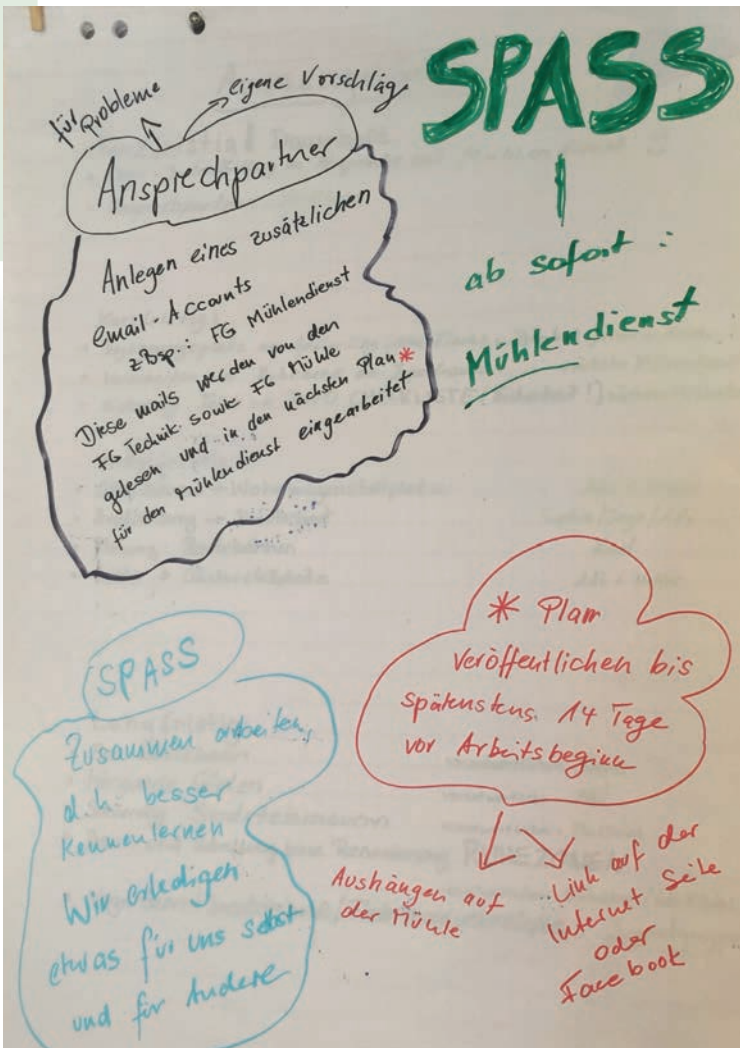


Attraktiver Hausdienst und Biergarten

Johannes, Christine, Tina, Petra, Moni und Kerstin



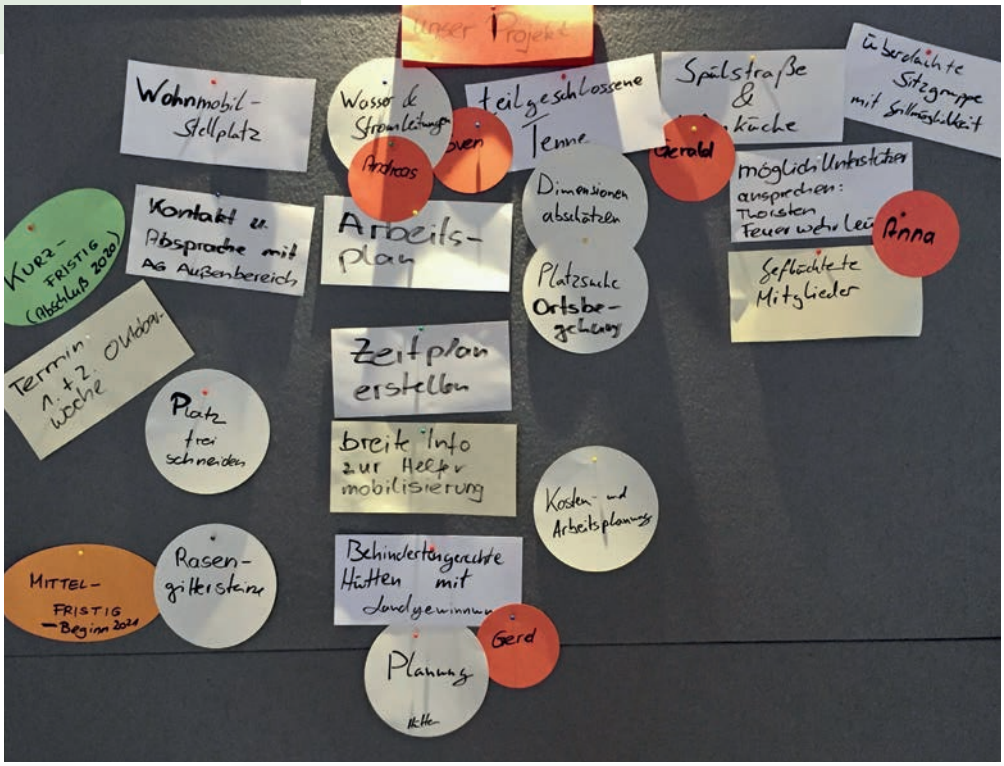
Spaß am Mühlendienst
… nicht mehr Arbeitsdienst
Inge, Edel und Micha



Nachhaltige Gestaltung der Gebäude

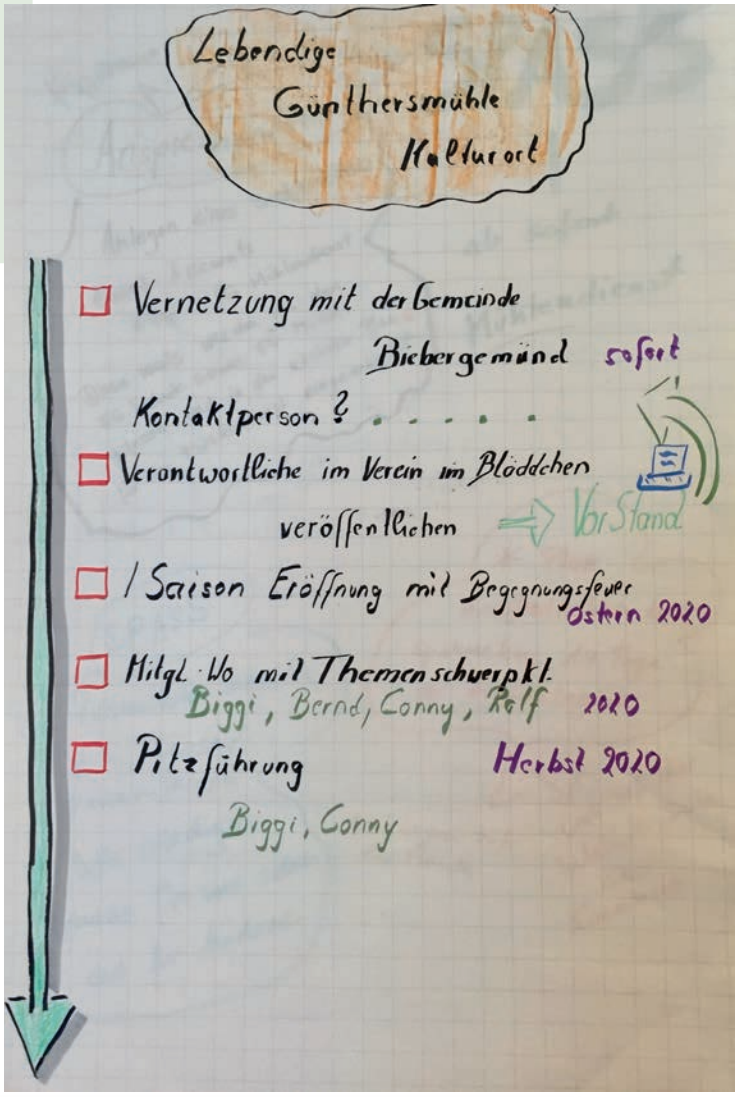
Sven, Anna, Ute, Ilka, Gerd, Gerald, Andreas und Ute

Wenn zwei mal UTE, dann mit Nachnamen?



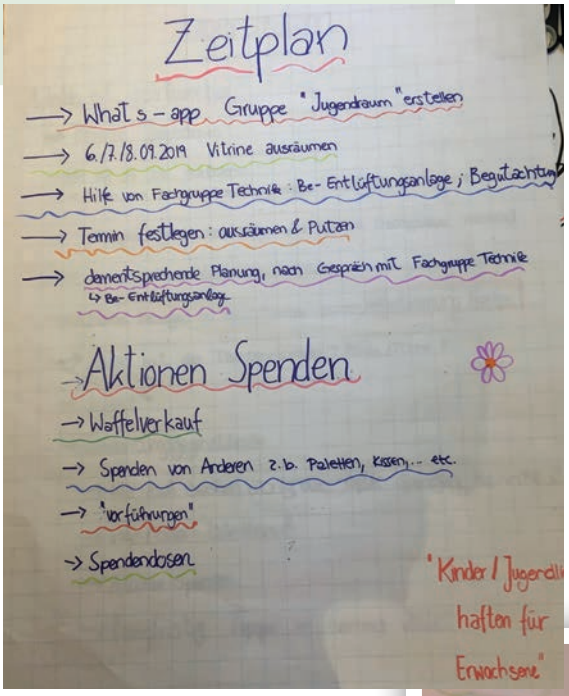
Lebendige Günthersmühle – Kulturort

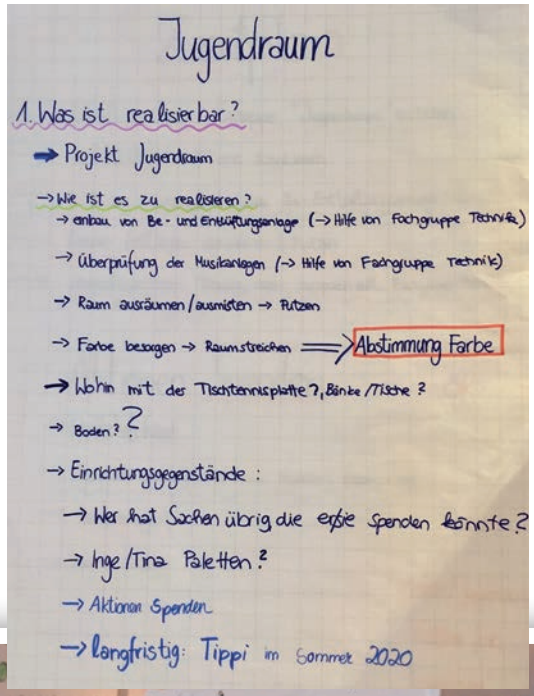
Ralf, Conny, Bernd und Biggi



Ein Jugendraum gestalten

Rania, Linus, Adrian, Nicola, Sophia, Samira, Lea und Lilith





Sonntag, 1. September 2019 12:15 bis 13<.00 Uhr

V. Ausstieg

Gemeinsamer Blick auf die Zukunftswerkstatt! Reflexion und Abschlussrunde!

Reihum bekommt Jede(r) die Möglichkeit sich zu dieser gemeinsamen Zukunftswerkstatt zu äußern. Auch wieder kein MUSS sondern ein KANN.

Was hat mir besonders gut gefallen? Was eher nicht? Ein kleiner Stein – einem Säckchen entnommen – bleibt zur Erinnerung.

Es wurde eine sehr berührende Abschlussrunde.

VI. Ausblick
Die Zukunft beginnt JETZT

DIE ERSTEN VORHABEN SIND SOFORT NACH ENDE DER ZUKUNFTSWERKSTATT IN ANGRIFF GENOMMEN WORDEN.

Ob es um sehr kleine – aber wirkungsvolle – Änderungen beim Hausdienst ging, oder um die Heckenpflanzung am Gaststellplatz, oder die Reparatur der Mauer beim Kräutergarten, oder oder …

Eine To-do-Liste wurde kurz danach vorgelegt, dort sind alle konkreten Vorhaben nach kurz-, mittel- und langfristig aufgelistet.

Weitere Veranstaltungen werden genutzt um die Mitglieder zu informieren und auch einzubeziehen.

Auch Diejenigen, die an der Zukunftswerkstatt nicht teilnehmen konnten oder nicht teilgenommen haben.

Wie weiter mit der lebendigen Günthersmühle?

Eine Idee für 2020 wurde in der Abschlussrunde geboren:

Das letzte Mitgliederwochenende auf der Günthersmühle Ende des Jahres wird für ein Herbstcamp mit verschiedenen Kultur-Workshops reserviert.

Ideen dazu gibt es viele:

- Eine Theaterwerkstatt,
- eine Liederwerksatt,
- ein Trommelworkshop,
- eine Kreativ-Werkstatt mit basteln, werkeln, malen etc.,
- eine interkulturelle Werkstatt,
- eine Werkstatt zu gewaltfreier Kommunikation …

LITERATURHINWEISE UND LINKS

Robert Jungk, Norbert R. Müllert, Zukunftswerkstätten, Mit Phantasie gegenRoutine und Resignation, Heyne Dezember 2000

Kristina Nauditt, Gerd Wermerskirch, Radikal beteiligen, 30 Erfolgskriterien und Gedanken zur Vertiefung demokratischen Handelns, EHP 2018

www.naturfreunde-hessen.de/staerkenberatung

Weitere Hinweise folgen

WILLKOMMEN ZUKUNFT ...